



**Motion von Philippe Camenisch, Cornelia Stocker, Alice Landtwing, Adrian Andermatt und Maja Dübendorfer Christen
betreffend Neuregelung des Finanzierungsmechanismus für die Neuordnung der Zuger Finanz- und Aufgabenreform (ZFA)
vom 29. März 2012**

Die Kantonsratsmitglieder Philippe Camenisch, Cornelia Stocker, Alice Landtwing, alle Zug und Adrian Andermatt, Maja Dübendorfer Christen, beide Baar, sowie 1 Mitunterzeichnerin und 9 Mitunterzeichner haben am 29. März 2012 folgende Motion eingereicht:

Die Motionärinnen und Motionäre beauftragen die Regierung, dem Kantonsrat einen Vorschlag für eine Neuordnung der Zuger Finanz- und Aufgabenreform (ZFA) vorzulegen, welche folgendes Finanzierungsmodell verfolgt:

- Die finanzschwächsten Gemeinden erhalten aufgrund ihrer strukturell schwachen finanziellen Situation Ausgleichszahlungen aus dem kantonalen Ausgleichsfond.
- Der Ausgleichsfond wird durch die finanzstärksten Gemeinden alimentiert.
- Das Gros der Gemeinden wird in einer „neutralen Zone“ eingeteilt. Diese Gemeinden erhalten und bezahlen keine Ausgleichszahlungen.
- Der Ausgleichsfond wird damit gegenüber heute massgeblich reduziert.

Damit sollen jene Gemeinden finanziell unterstützt werden, die ohne Zahlungen aus dem ZFA im innerkantonalen Vergleich finanziell schwach sind und folglich ohne diesen finanziellen Zufluss für die Bewältigung der gemeindlichen Aufgaben einen im kantonalen Vergleich viel höheren Steuerfuss festlegen müssten. Die in der „neutralen Zone“ eingeteilten Gemeinden verfügen über eigenes Ressourcenpotenzial, um ihre Aufgaben ohne finanzielle Unterstützung wahrzunehmen.

Eine Neuverteilung von Aufgaben zwischen Gemeinden und Kanton steht dabei nicht im Fokus. Hingegen gilt es unnötige Finanzflüsse zu vermeiden und die Diskussion der Zentrumslasten einzuschränken.

Begründung:

Die Zielsetzung der Zuger Finanz- und Ausgabenreform ZFA verfolgt wie frühere Finanzausgleichsmechanismen eine Harmonisierung der Steuerfüsse unter den einzelnen Zuger Gemeinden. Dies ist heute weitgehend erreicht bzw. die Unterschiede der einzelnen Steuerfüsse unter den einzelnen Gemeinden sind moderat.

Das heutige System weist jedoch nicht unbedeutende Nachteile auf. So können Fehlanreize dazu führen, dass die Ausgabendisziplin und folglich die im Zentrum stehende Tugend der Selbstverantwortung aufgeweicht wird. Zudem enthält die Lösung keine Plafonierung der ZFA-Beiträge. Gerade dies wird von der Zuger Bevölkerung und den Zuger Gemeinden im Zusammenhang mit den NFA-Beiträgen kritisiert.

Fazit: Die finanzschwachen Gemeinden sollen unterstützt werden. Die sich im finanziellen Mittelfeld befindlichen Gemeinden, welche über ausreichende Ressourcen verfügen, sollen im Rahmen der Gemeindeautonomie die Strukturen inklusive der Finanzpolitik eigenverantwortlich gestalten. Dies sichert den Wettbewerb und fördert neben der Eigenverantwortung auch wirtschaftliches Denken – eine Tugend, die der Schweiz und insbesondere dem Kanton Zug zu wirtschaftlicher Prosperität verholfen hat.

Mitunterzeichnerin und Mitunterzeichner:

Aeschbacher Manuel, Cham

Brandenberg Manuel, Zug

Brunner Philip C., Zug

Christen Hans, Zug

Schmid Moritz, Walchwil

Stadlin Daniel, Zug

Thalmann Silvia, Zug

Villiger Werner, Zug

Wandfluh Oliver, Baar

Wyss Thomas, Oberägeri